

«Die Männer fördern sich selbst genug»

Interview: Tina Fassbind. Aktualisiert am 22.04.2013 16 Kommentare

Die Präsidentin der FDP-Frauen Stadt Zürich weist eine Mitschuld an der gestrigen Wahlschlappe weit von sich. Dafür stellt sie Forderungen für die Gesamterneuerungswahl: Mindestens eine FDP-Frau soll antreten.



Einsatz für die Frau: Die FDP-Gemeinderätin Ursula Uttinger ist Präsidentin der Liberalen Frauen Stadt Zürich und möchte an den Gesamterneuerungswahlen des Zürcher Stadtrats mit mindestens einer FDP-Frau antreten.

Bild: Dominique Meienberg

Ursula Uttinger

Ursula Uttinger ist Präsidentin der Liberalen Frauen Stadt Zürich und Zürcher Gemeinderätin aus dem Kreis 6.

Artikel zum Thema

- Partei-Rebellin wider Willen**
- Die Korrekte**
- Die FDP im Schockzustand**
- Gemeinsam gegeneinander**
- Die sechs Fehler der FDP**

Teilen und kommentieren

Frau Uttinger, der Stadtzürcher FDP-Präsident Michael Baumer sagt in einem Interview der NZZ, Sie sollten sich Ihre Gedanken machen, welchen Anteil Sie am gestrigen Resultat haben. Tragen Sie eine Mitschuld an der Wahlschlappe der FDP?

Nein. Wir haben bei den Ersatzwahlen lediglich versucht, einer profilierten Frau die Chance auf einen Sitz im Stadtrat zu geben. Das ist schliesslich auch meine Aufgabe als Präsidentin der FDP-Frauen. Inzwischen hatten wir eine parteiinterne Aussprache zu diesem Thema. Jetzt geht es darum, gemeinsam das Beste für die Zukunft der Partei zu erreichen und zusammen herauszufinden, wer als chancenreichste Kandidatin oder chancenreichster Kandidat für die Gesamterneuerungswahlen aufgestellt werden kann.

Die Redaktion auf Twitter

Folgen Sie dem Ressort auf dem
Kurznachrichtendienst

Stichworte

FDP

Stadtrat Zürich

Doris Fiala

Carmen Walker Späh

Muss es eine Frau sein?

Die FDP-Delegierten sollten zumindest die Möglichkeit haben, eine Frau wählen zu können. Das haben wir schon seit dem Rücktritt von Kathrin Martelli gefordert. Auch ein gemischtes Team wäre möglich – also beispielsweise neben dem bereits amtierenden Stadtrat Andres Türler ein weiterer Mann und eine Frau. Allerdings weiss ich nicht, ob er überhaupt wieder antreten will. Ich gehe jedoch davon aus.

Welche Frauen kommen als Kandidatinnen infrage?

Es gibt verschiedene sehr gute Frauen in der FDP. Beispielsweise Nationalrätin **Doris Fiala** oder die Kantonsrätinnen **Carmen Walker**

Späh, Leila Feit oder Regine Sauter.

Carmen Walker Späh wurde von den Delegierten als Kandidatin für die Stadtratsersatzwahl abgelehnt. Will sie überhaupt nochmals antreten?

Wir haben noch keine konkreten Gespräche geführt, daher ist es noch zu früh, um hier eine Aussage zu machen. Grundsätzlich geht es darum, herauszufinden, wer bei den Zürcher Wählerinnen und Wählern überhaupt eine Chance hat. Unser Ziel muss sein, einen zweiten Sitz zu gewinnen. Noch lieber auch einen Dritten.

Und Sie glauben, dass Frauen die grössere Wahlchance haben?

Über die Hälfte der Wählerschaft sind Frauen. Sie sollten auch in der Exekutive entsprechend vertreten sein. Wir haben die Frauen bisher einfach vergessen – insbesondere die FDP. Dabei müssen wir gerade sie abholen und ihnen die Chance geben, in eine Exekutive gewählt zu werden. Hier haben wir noch Nachholbedarf.

Wie sieht es bei den Männern aus? Welchen Kandidaten würden Sie vorschlagen?

Ich bin der Meinung, dass wir eine Persönlichkeit aufstellen müssen, die ein klares liberales Profil nach aussen trägt. Gemeinderat Severin Pflüger wäre für mich ein geeigneter Kandidat. Aber er ist momentan noch zu sehr in der Familie eingebunden. Es ist auch für Männer schwierig, Familie und Beruf zu verbinden – und das Stadtratsamt ist ausgesprochen anspruchsvoll und zeitintensiv. Ich muss aber zugeben, dass ich mich bisher mehr mit Frauen als mit möglichen männlichen Kandidaten auseinandergesetzt habe. Die Männer fördern sich selbst genug. (Tagesanzeiger.ch/Newsnet)

Erstellt: 22.04.2013, 11:12 Uhr

Alle Kommentare anzeigen